

FOLIUM DIOECESANUM

Bauzanense – Brixinense

INHALT

DIÖZESANBISCHOF

Diözesansynode: Ankündigung in der Silvesterpredigt 2012	115
Osterbrief im Jahr des Glaubens: Ankündigung	116
Personalveränderungen und Verfügungen	117
Statut der kirchlichen Stiftung „Hofburg Brixen: Diözesanmuseum und Diözesanarchiv“	119

BISCHÖFLICHES ORDINARIAT

Seelsorgeamt

Glaubenswoche mit Bischof Ivo Muser	128
Bußgottesdienst in der Fastenzeit – neue Handreichungen	130
Ehepastoral: Dankes- und Segensfeier für Ehepaare mit Bischof Ivo Muser	130
<i>Diözesaninstitut für den Unterhalt des Klerus (DIUK)</i> Info-Kurzvorträge des DIUK	131

DIÖZESANE GREMIEN

Priesterrat

Protokoll der Sitzung am 30. Oktober 2012	132
---	-----

VERSCHIEDENES

Im Herrn verschieden: Anton Reichegger	140
--	-----

INDICE

VESCOVO DIOCESANO

Sinodo diocesano: Annuncio durante la predica di S. Silvestro 2012	141
Lettera pastorale per la quaresima nell'anno della fede: annuncio	142
Avvicendamenti e disposizioni	142
Statuto della fondazione di religione "Palazzo Vescovile Bressanone: Museo diocesano e Archivio diocesano"	145

CURIA VESCOVILE

Ufficio pastorale

Settimana della fede con il Vescovo Ivo Muser	154
Celebrazione per gli sposi con il Vescovo	156
Giornata diocesana dei chierichetti	156
<i>Istituto diocesano per il sostentamento del clero (IDSC)</i>	
Relazioni sulle attività dell'IDSC	157

ORGANISMI DIOCESANI

Consiglio presbiterale

Verbale della seduta del 30 ottobre 2012	158
--	-----

Diözesansynode: Ankündigung in der Silvesterpredigt 2012

Nach Beratungen im Priesterrat und im Pastoralrat hat der Herr Bischof entschieden, dass in der Diözese Bozen-Brixen die zweite Diözesansynode durchgeführt wird.

In der Silvesterpredigt 2012 hat er mit folgenden Worten dieses wichtige Ereignis angekündigt:

„... Und jetzt darf ich an der Schwelle des Neuen Jahres mit Überzeugung und Freude eine Diözesansynode ankündigen, die im Herbst 2013 beginnen soll. Diese Synode – dieser gemeinsame Weg – soll Ausdruck unserer Ortskirche sein, die sich Rechenschaft gibt über die Hoffnung, die uns als Christen geschenkt und für die Welt anvertraut ist. Diese Synode soll ein Ereignis des Glaubens und der Verkündigung sein. Ein Ereignis, mit dem sich unsere Ortskirche ganz bewusst unter das Wort Gottes stellt, sich der Führung des Hl. Geistes anvertraut und vom Evangelium her nach Antworten und Lösungen sucht auf die Herausforderungen des Glaubens und der Kirche in unserer Zeit und in unserer Gesellschaft. Diese Synode soll uns helfen, das Evangelium, das uns anvertraut ist, hinein zu sagen in unsere Südtiroler Gesellschaft. Kirche ist kein Selbstzweck, Kirche darf nicht um sich selber kreisen, sie ist nicht selber das Licht; sie muss Sakrament sein, Zeichen und Werkzeug für die innigste Vereinigung mit Gott wie für die Einheit der ganzen Menschheit– wie das II. Vatikanische Konzil sagt (vgl. LG 1).

Ich bitte Euch alle um das Gebet und um das Mittragen dieser meiner Entscheidung. Auch der Priesterrat und der Pastoralrat sprachen sich mit großer Mehrheit dafür aus. Ich bete darum, dass es wirklich ein Ereignis eines gemeinsamen Weges wird – im Licht des Evangeliums und in der Freude über Jesus Christus und unseren Glauben an ihn. Ich bitte die ganze Diözese, sich darauf einzulassen, und erbitte uns allen

ein „hörendes Herz“, das offen ist für das, was der Herr selber uns durch diesen Weg sagen und schenken will. ...“

Osterbrief im Jahr des Glaubens: Ankündigung

Am 5. Fastensonntag, dem 17. März 2013 wird der „Osterbrief im Jahr des Glaubens“ des Herrn Bischofs erscheinen. Er wird rechtzeitig veröffentlicht und soll dann, wie üblich, an diesem Tag bei den Gottesdiensten verlesen werden.

Personalveränderungen und Verfügungen

(Rechtswirksamkeit, wenn nicht anders angegeben zum 1. Jänner 2013)

1. Der Bischof hat am 1. Jänner 2013 die **Vorbereitungskommission für die 2. Synode der Diözese Bozen-Brixen** eingesetzt, bestehend aus den Mitgliedern:

Bischof Dr. Ivo Muser, Vorsitzender der Kommission

Mag. Eugen Runggaldier, Koordinator der Arbeiten

Generalvikar Josef Matzneller

Vicario generale dott. Michele Tomasi

dott. Pierluigi Tosi

Dr. Alexander Notdurfter

Karin Bianchini

Rudi Gamper

Dr. Michael Mitterhofer

2. Der Bischof hat verfügt,

- dass das **Referat für Arbeit und soziale Gerechtigkeit/Settore per i problemi sociali e del lavoro** am Bischöflichen Ordinariat errichtet wird. Das Referat wird dem Seelsorgeamt zugeordnet.
- dass die Pfarrei zur Geburt des hl. Johannes des Täuflers in **Gargazon**, dem Deutschen Orden inkorporiert, bisher Teil des Dekanates Terlan-Mölten, dem Dekanat Lana Tisens angegliedert wird.

3. Der Bischof hat ernannt:

Dr. Christoph Amor zum außerordentlichen Professor für den Fachbereich „Dogmatische und Ökumenische Theologie“ an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen (1.3.2013)

P. Alfred Bacher OT zum Seelsorger in Sarnthein (1.10.2012)

Mag. Michael Bachmann CR, Pfarrer von Oberolang und Geiselsberg sowie Jugendseelsorger des Dekanates Bruneck, zusätzlich zum Dekanatsjugendseelsorger des Dekanates Innichen.

Dr. Paul Renner zum Dekan der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen 2013-2015 (1.9.2013)

P. Christian Stuefer OT, Pfarrer „in solidum“ von St. Leonhard i.P., Walten, St. Martin i.P. und Schweinsteg, zum Prodekan des Dekanates Meran-Passeier (10.12.2012)

Josef Stricker, geistlicher Assistent des KVV, zum Referenten (deutsch-ladinische Sektion) des neu errichteten „Referates für Arbeit und soziale Gerechtigkeit/Settore per i problemi sociali e del lavoro“, das dem Seelsorgeamt am Bischöflichen Ordinariat zugeordnet ist.

Flavio Debertol, geistlicher Assistent der ACLI, zum Referenten (italienische Sektion) des neu errichteten Referates „Settore per i problemi sociali e del lavoro/Referat für Arbeit und soziale Gerechtigkeit“, das dem Seelsorgeamt am Bischöflichen Ordinariat zugeordnet ist.

P. Peter Unterhofer OT, Dekan und Pfarrer von Lana, zum Rector Ecclesiae der Kapuzinerkirche zu den hll. Joachim und Anna in Lana.

4. Der Bischof hat neu bestellt:

- den **Verwaltungsrat der Stiftung Caritas** für den Zeitraum 1.1.2013-31.12.2015, bestehend aus:
Dr. Heiner Schweigkofler, Präsident
Rag. Renato Bertuzzo, Vizepäsident
Mag. Eugen Runggaldier
dott. Pierluigi Tosi
Dr. Hermann Steiner
- den **Verwaltungsrat der „Fondazione O.D.A.R.“** für den Zeitraum 1.1.2013-31.12.2015, bestehend aus:
Rag. Renato Bertuzzo, Präsident
Dr. Heiner Schweigkofler, Vizepäsident
dott. Pio Fontana
dott. Pierluigi Tosi
Mag. Eugen Runggaldier
- den ersten **Stiftungsrat der kirchlichen Stiftung „Hofburg Brixen: Diözesanmuseum und Diözesanarchiv“**, bestehend aus:
Dr. Josef Gelmi, Präsident
Josef Matzneller, Generalvikar
Dr. Karl Gruber, Diözesankonservator
Kan. Dr. Ulrich Fistill
Dr. Paul Gasser
Dott. Marlene Vittur
Dr. Ferruccio Delle Cave

5. Die Italienische Bischofskonferenz hat ernannt:

Giovanni Facchetti, Vizepfarrer von Untermais, zum nationalen geistlichen Assistenten der „Branca Guide dell'Associazione Italiana Guide e Scouts d'Europa Cattolici“ (AIGSEC) für weitere 3 Jahre (8.10.2012).

Statut der kirchlichen Stiftung „Hofburg Brixen: Diözesanmuseum und Diözesanarchiv“

Präambel

Bereits um das Jahr 1901 wurde in Brixen ein Diözesanmuseum gegründet, welches durch einen eigenen Museumsverein und dank der großzügigen finanziellen Hilfe von MacNutt, Schlossherr von Ratzötz im alten Kapitelhaus eingerichtet werden konnte, so dass den Weisungen des Heiligen Stuhls aus dem Jahre 1923 und 1924 zum kirchlichen Archivwesen und zur kirchlichen Kunstpflege Rechnung getragen werden konnte, wofür vor allem Prälat Adrian Egger sorgte (Brixener Diözesanblatt 1926, S. 65ff).

Nach der Verlegung des Bischofssitzes von Brixen nach Bozen und der Übersiedlung des Bischofs nach Bozen wurde die Hofburg in Brixen unter der Leitung des ersten Landeskonservators der Aut. Provinz Bozen, Dr. Karl Wolfsgruber, und mit deren Hilfe zu einem mustergültigen Museum aus- und umgebaut.

Das Archiv der Bischöflichen Mensa, sowie das Archiv des Bischöflichen Ordinariates befanden sich seit jeher in der Hofburg in Brixen, in der diese Institutionen ihren Sitz hatten. Hierher wurden dann auch die Archive der Domkirche und des Domkapitels transferiert. Die Verantwortung für diese Archive lag beim Bischöflichen Ordinariat.

In der Durchführung des revidierten Konkordates von 1984 wurde mit Ministerialdekret vom 30.12.1986 die Bischöfliche Mensa unterdrückt und die Hofburg von Brixen in das Eigentum der neuerrichteten Diözese Bozen-Brixen übertragen.

Mit Dekret zur „Neuerrichtung des Diözesanmuseums“ von Diözesanbischof Wilhelm Egger vom 29.12.1988, Prot. Nr. 890/88 wurde der bisherige „Diözesan-Museums-Verein in Brixen“ aufgelöst und das „Diözesanmuseum der Diözese Bozen-Brixen“ als kirchliche Körperschaft gemäß can. 114 CIC neu errichtet. Mit 1. Jänner 1998, auf Grund des Dekretes von Bischof Wilhelm Egger vom 13.12.1997, mit Wirkung ab 01.01.1998, wurden Diözesanmuseum und Diözesanarchiv zusammengelegt unter dem Namen: „Hofburg Brixen: Diözesanmuseum und Diözesanarchiv“

Das Diözesanmuseum sieht seine Zweckbestimmung darin, „zu einem neuen und wirksamen Werkzeug christlicher Evangelisierung und kultureller Förderung“ zu werden („Die pastorale Funktion der kirchlichen Museen“, Rundschreiben der Päpstlichen Kommission für die Kulturgüter der Kirche vom 15.8.2001. Vatikan 2001, S. 74) und damit zu einem Ort der Verkündigung der christlichen Botschaft, die in dieser Weise in den Dialog über die Wirklichkeit der Welt und des Menschen tritt.

Das Diözesanarchiv sammelt, ordnet und sichert die Dokumente, die das öffentliche Gedächtnis der Ortskirche bilden, so dass Rechtsicherheit gewährleistet wird. Zugleich dient es der Forschung und der Bildung und ermöglicht die Auseinandersetzung mit Geschichte und Kultur.

Art. 1: Bezeichnung und Sitz

Die Stiftung trägt den Namen „Hofburg Brixen: Diözesanmuseum und Diözesanarchiv“ und hat ihren Rechtsitz in der der Diözese Bozen-Brixen gehörenden der Hofburg in der Gemeinde Brixen (BZ).

Art. 2: Zielsetzung, Stiftungszweck

- a) Die Stiftung, die weder Gewinnabsichten hat, noch Gewinne ausschüttet, verfolgt die gemeinnützigen Zwecke zum Schutz, zur Sicherung und zur Erhaltung des historischen und kulturellen Erbes, vor allem aus dem Bereich der kirchlichen Körperschaften.
- b) Für die Realisierung der Zwecke gemäß den vorliegenden Statuten, kann die Stiftung auch untergeordnete kommerzielle Tätigkeiten ausüben.
- c) Durch die Sammlung, Aufbewahrung, Restaurierung und Ausstellung von Kunst- und Kulturgütern, die nicht nur ein historisches, kulturelles und kirchliches Vermögen darstellen, sondern vor allem auch ei-

nen religiösen und seelsorglichen Wert vermitteln, sollen die institutionellen Zwecke der Kirche in Südtirol im Bereich der Bildung, der Erziehung, der Kenntnis des christlichen Glaubens und der Förderung der Kunst sowie der vom Evangelium geprägten Kultur ins Bewusstsein gehoben werden.

- d) Gleichzeitig fördert die Stiftung all jene Initiativen, die daraufhin ausgerichtet sind, den kulturellen und religiösen Reichtum durch Ausstellungen, Bildungsveranstaltungen und verschiedenste Darbietung und mit den unterschiedlichsten Mitteln, durch Publikationen, Beiträge in den verschiedenen Medien zu entfalten und dadurch das Verständnis und Bewusstsein der Menschen zu bereichern.

Art. 3: Besondere Aufgaben und Tätigkeiten des Diözesanmuseums

Die Stiftung sorgt dafür, dass im Bereich des Diözesanmuseums vor allen folgende Aufgaben und Tätigkeiten wahrgenommen werden:

- a) Kunst- und Kulturdenkmäler zu sammeln, und zwar durch Ankauf, Schenkung oder als Leihgabe, was jeweils schriftlich ausgewiesen wird;
- b) Kunst- und Kulturdenkmäler fachgerecht und nach den gültigen Museums-Standards zu inventarisieren, ordnungsgemäß zu verwahren und zu sichern, zu restaurieren und sachgerecht zu deponieren;
- c) Die Kunst- und Kulturdenkmäler entsprechend der Zweckbestimmung und in geeigneter Weise der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und zwar
- durch eine angemessene Präsentation und Dokumentation innerhalb der Dauerausstellung;
 - durch personale Vermittlung in Form von Führungen, Vorträgen usw. sowie durch museums-pädagogische Aktivitäten für unterschiedliche Altersgruppen;
 - durch Sonderausstellungen zu bestimmten Sammlungsbereichen oder Themen;
 - durch die vielfältigen Möglichkeiten der Publikation in den unterschiedlichsten Medien;
 - durch sonstige kulturelle Veranstaltungen.
- d) Die Sammlungsgegenstände wissenschaftlich zu bearbeiten und in entsprechenden Publikationen sowie anderen Veröffentlichungsformen zugänglich zu machen.

Art. 4: Besondere Aufgaben und Tätigkeiten des Diözesanarchivs

Die Stiftung sorgt dafür, dass im Bereich des Diözesanarchivs vor allem folgende Aufgaben und Tätigkeiten wahrgenommen werden:

- a) das historische Archivmaterial und Schriftgut der Bischöflichen Mensa, des Bischöflichen Ordinariates sowie der Domkirche und des Domkapitels zu dokumentieren, ordnungs- und fachgerecht aufzubewahren, nach den gültigen Archivierungs-Standards zu inventarisieren, zu restaurieren, zu sichern und sachgerecht zu deponieren;
- b) das Archivmaterial der Diözese Bozen-Brixen, des Bischöflichen Ordinariates sowie jener kirchlichen Einrichtungen, die der Aufsicht des Diözesanordinarius unterstellt sind, archivtechnisch zu betreuen und gegebenenfalls zu übernehmen, sofern nicht anderweitig für deren sichere und vollständige Verwahrung gesorgt wird;
- c) die wissenschaftliche Erforschung des Archivmaterials, das erschlossen und zur Nutzung bereitgestellt ist, gemäß der Archivordnung zu gewährleisten;
- d) Archivalien und Forschungsergebnisse zu publizieren oder in anderen Veröffentlichungsformen zugänglich zu machen.

Art. 5: Vermögen

1. Das Vermögen der Stiftung besteht aus:

- a) den Zuführungen jeglicher Art, die aufgrund welchen Titels auch immer bei der Gründung eingebracht werden,
- b) den beweglichen und unbeweglichen Gütern im Eigentum der Stiftung,
- c) allen zusätzlichen Einnahmen, Vermächtnissen, Schenkungen, Spenden und Erbschaften, die der Erhöhung des Stiftungsvermögens dienen.

2. Das Stiftungsvermögen und die damit zusammenhängenden Einnahmen dienen ausschließlich der Verwirklichung des Stiftungszweckes.

3. Bei Einbringung von Vermögensgütern oder bei Veräußerungen bzw. bei den Rechtsgeschäften der außerordentlichen Verwaltung sind die diözesanen Richtlinien maßgeblich.

4. Die Stiftung trägt die zivilrechtliche Verantwortung für die Verwaltung der beweglichen und unbeweglichen Objekte und der damit verbundenen Verpflichtungen, sofern diese vertraglich oder de facto in ihre Zu-

ständigkei t übergeben sind und sofern nicht eine andere vertragliche Regelung besteht.

5. Die Stiftung kann weite rs Beiträge, Zuwendungen und Zuschüsse oder jede andere unentgeltliche Zuwendung von Seiten der Stifter oder Dritter erhalten. Diese Einnahmen dienen, sofern sie nicht ausdrücklich für das Stiftungsvermögen vorgesehen werden, den institutionellen Zielen und Tätigkeiten der Stiftung.

Art. 6: Eigentumsverhältnisse und Nutzungsrechte

1. Die Kunst- und Kulturgegenstände, die nicht ausdrücklich von der Stiftung erworben wurden, sind im Eigentum jener Personen oder Institutionen, die mittels schriftlichem Revers bestimmte Objekte als Leihgabe zur Verfügung gestellt haben; die übrigen Objekte befinden sich im Eigentum der Diözese Bozen-Brixen, was mittels Inventarliste zu dokumentieren ist.

2. Für jedes Objekt, das inventarmäßig zu erfassen ist, muß immer auch der Eigentümer aufscheinen und die der Überlassung zugrunde liegende schriftliche Vereinbarung vorliegen.

3. Sollen Objekte auf bestimmte Zeit an kirchliche und nichtkirchliche wissenschaftliche Institutionen, Museen und Sammlungen als Leihgabe ausgegeben werden, so bedarf es der schriftlichen Zustimmung des jeweiligen Eigentümers und des Abschlusses eines entsprechenden Leih- bzw. Verwahrungsvertrages.

Art. 7. Organe der Stiftung

Die Organe der Stiftung sind:

- der Stiftungsrat
- der Vorsitzende des Stiftungsrates bzw. der Präsident
- Rechnungsprüfer

Alle Stiftungsorgane werden vom Diözesanordinarius ernannt und bleiben fünf Jahre im Amt. Eine Wiederbestellung ist möglich. Eventuelle Nachbesetzungen von Mitgliedern des Stiftungsrates während der Amtsperiode bleiben bis zum natürlichen Ende der Amtsperiode im Amt.

Art. 8: Der Stiftungsrat

1. Der Stiftungsrat besteht aus bis zu sieben Personen.

Davon sind folgende Mitglieder von Amts wegen im Stiftungsrat vertreten:

- a) der Generalvikar oder sein/e Delegierte/r;
- b) der Referent für kirchliche Kunst und Denkmalpflege
- c) ein Mitglied des Domkapitels von Brixen

An den Sitzungen des Stiftungsrates nehmen der Direktor/in des Diözesanmuseums und der Direktor/in des Diözesanarchivs teil, allerdings ohne Stimmrecht.

2. Die Aufgaben des Stiftungsrates sind vor allem:

- a) die Genehmigung der vom Präsidenten vorgeschlagenen Tätigkeiten, welche der Erreichung der Zwecke und Ziele der Stiftung dienen;
- b) die Genehmigung des Haushaltsvoranschlages und der Jahresabschlussbilanz;
- c) die Beschlussfassung bei den Akten der außerordentlicher Verwaltung, gemäß den diözesanen Richtlinien (vgl. FDBB 2006, 156ff), wobei in der Verwaltung der künstlerisch-historischen Objekte und in der Aufnahme von Angestellten bzw. bei Abschluss von Arbeitsverträgen der Stiftungsrat frei entscheidet.
- d) die Vorlage einer Geschäftsordnung die ihre Gültigkeit mit der Approbation des Diözesanordinarius erhält.
- e) das Vorschlagsrecht an den Diözesanordinarius für die Ernennung der jeweiligen Direktoren des Diözesanmuseums und des Diözesanarchivs;
- f) die Festlegung des Stellenplanes, der Stellenbeschreibungen und, bei Anstellungen und Beauftragungen, Genehmigung des Gehaltes bzw. der Honorare an die Direktoren, die angestellten und freien Mitarbeiter;
- g) das Vorschlagsrecht an den Diözesanordinarius zur Änderung der Statuten.

3. Der Stiftungsrat ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit der Mitglieder anwesend ist. Abstimmungen erfolgen mit einfacher Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Präsidenten.

4. Der Stiftungsrat tagt immer auf Vorschlag des Präsidenten, aber auf jeden Fall zweimal im Geschäftsjahr, welches sich nach dem Kalenderjahr richtet. Die Sitzungen werden vom Präsidenten mit einer Vorankündigung von mindestens acht Tagen einberufen.

5. Wenn die Mehrheit der Mitglieder des Stiftungsrates die Einberufung einer Sitzung des Stiftungsrates einfordert, muss der Präsident innerhalb von 15 Tagen eine Sitzung abhalten.

Über den Ablauf und die Beschlüsse der Sitzung wird eine Niederschrift angefertigt. Diese muss vom jeweiligen Vorsitzenden und – falls vorgesehen – vom Schriftführer/Schriftführerin unterzeichnet werden.

Art. 9: der Vorsitzende des Stiftungsrates bzw. der Präsident

Der Vorsitzende des Stiftungsrates bzw. der Präsident wird vom Diözesanordinarius ernannt und ist der gesetzliche Vertreter der Stiftung, die er in jeder Hinsicht nach innen und nach außen vertritt. Somit ist er direkt dem Diözesanordinarius zur Rechenschaft verpflichtet, was normalerweise mit der Vorlage des vom Stiftungsrat beschlossenen Haushaltsvoranschlages bzw. der Jahresschlussbilanz im Diözesanen Vermögensverwaltungsrat geschieht.

Der Präsident steht dem Stiftungsrat vor, erstellt die Tagesordnung, beruft die Sitzungen ein und leitet sie. Zusammen mit den Direktoren sorgt er für die Umsetzung der Beschlüsse des Stiftungsrates und nimmt die ordentliche Verwaltung wahr.

Im Dringlichkeitsfall können vom Präsidenten Maßnahmen gesetzt werden, die dann dem Stiftungsrat zu unterbreiten sind.

Auf Vorschlag des Präsidenten kann der Diözesanordinarius ein Mitglied des Stiftungsrates zum Vizepräsidenten ernennen, der den Präsidenten bei Abwesenheit vertritt.

Art. 10: Direktor des Diözesanmuseums

1. Der Direktor des Diözesanmuseums wird auf Vorschlag des Stiftungsrates vom Diözesanordinarius ernannt und von der Stiftung nach der Festlegung der arbeitsrechtlichen Gegebenheiten angestellt bzw. beauftragt.

2. Zu den Aufgaben des Direktors gehören jene, die in der Aufgaben- bzw. Stellenbeschreibung enthalten sind, vor allem aber:

- a) die Verwirklichung des Stiftungszweckes (Art. 2) und die Wahrnehmung der besondere Aufgaben und Tätigkeiten des Diözesanmuseums (Art. 3);
- b) die Ausarbeitung von Konzepten und Projekten, die Kontakte mit anderen Museumsbetreibern und Kulturschaffenden sowie mit den politischen und kulturellen Institutionen im Hinblick auf die Wahrnehmung der institutionellen Aufgaben und der Beschaffung der dafür benötigten strukturellen, logistischen und finanziellen Mittel; Kontrolle der Buchführung und Erstellen der Haushaltspläne und Bilanzen, sowie deren Vorlage im Stiftungsrat;
- c) die Verantwortung für die angestellten und freien Mitarbeiter/innen, für die er weisungsberechtigt ist;
- d) Die Zusammenarbeit mit den diözesanen Stellen sowie mit den zuständigen Organen der Italienischen Bischofskonferenz in der Umsetzung der geltenden Bestimmungen und Vorhaben sowie in den Erfordernissen der Ansuchen um Beitragsgewährung;
- e) weitere Aufgaben, welche ihm vom Präsidenten bzw. vom Stiftungsrat übertragen werden.

Art. 11: Direktor des Diözesanarchivs

1. Der Direktor des Diözesanarchivs wird auf Vorschlag des Stiftungsrates vom Diözesanordinarius ernannt und von der Stiftung nach der Festlegung der arbeitsrechtlichen Gegebenheiten angestellt bzw. beauftragt.
2. Zu den Aufgaben des Direktors gehören jene, die in der Aufgaben- bzw. Stellenbeschreibung enthalten sind, vor allem aber:
 - a) die Verwirklichung des Stiftungszweckes (Art. 2) und die Wahrnehmung der besondere Aufgaben und Tätigkeiten des Diözesanarchivs (Art. 4);
 - b) die Sichtung, Inventarisierung, Ordnung und Verwahrung der unterschiedlichen Archivkörper gemäß den Archivierungs-Standards;
 - c) die Bereitstellung von Archivalien gemäß der vom Stiftungsrat genehmigten Benutzerordnung für Forschung und Wissenschaft sowie die Beratung und Handlungsanweisung im Hinblick auf die Sicherung der Akten in den diözesanen kirchlichen Einrichtungen;
 - d) Die Zusammenarbeit mit den diözesanen Stellen sowie mit den zuständigen Organen der Italienischen Bischofskonferenz in der Um-

- setzung der geltenden Bestimmungen und Vorhaben sowie in den Erfordernissen der Ansuchen um Beitragsgewährung;
- e) weitere Aufgaben, welche ihm vom Präsidenten bzw. vom Stiftungsrat übertragen werden.

Art. 12: Rechnungsprüfer

Der Diözesanordinarius ernennt auf Vorschlag des Präsidenten bis zu zwei Rechnungsprüfer, denen die Kontrolle der Tätigkeit des Stiftungsrates, des Präsidenten und der Direktoren obliegt.

Sie nehmen an den Sitzungen des Stiftungsrates ohne Stimmrecht teil. Nach Erstellen der Jahresschlussbilanz legen die Rechnungsprüfer einen Revisionsbericht vor, welcher zusammen mit der Bilanz vom Stiftungsrat verabschiedet wird.

Art. 13: Änderung der Statuten

Die Änderung der vorliegenden Satzung kann vom Stiftungsrat ausgearbeitet und mit absoluter Mehrheit beschlossen werden. Sofern der Diözesanordinarius diesem Beschluss zustimmt, tritt die Änderung in Kraft.

Art. 14: Auflösung der Stiftung

Die Auflösung der Stiftung erfolgt durch Dekret des Diözesanordinarius nach Anhörung des Diözesanen Vermögensverwaltungsrates. Mit demselben Dekret bestimmt der Diözesanordinarius die Zuweisung des verbleibenden Vermögens an die Diözese Bozen-Brixen oder eine andere kirchliche Einrichtung der Diözese Bozen-Brixen.

Art. 15: Rechtsverweis

Für alles was hier nicht eigens geregelt ist, gelten die Bestimmungen des kanonischen Rechts sowie in untergeordneter Weise die Normen des italienischen Zivilgesetzbuches.

Dieses Statut wurde vom Diözesanen Vermögensverwaltungsrat in der Sitzung vom 7. September 2012 genehmigt. Mit Datum 21. November 2012 wurde es approbiert und in Kraft gesetzt.

Gegenständliches Statut ersetzt alle bisherigen Statuten.

Bozen, am 21.11.2012

Bischof Ivo Muser

Seelsorgeamt

Glaubenswoche mit Bischof Ivo Muser

Die Weitergabe des Glaubens und die Stärkung im Glauben bilden in den Jahren 2010 bis 2013 in unserer Diözese einen besonderen Schwerpunkt. Das Jahresthema „Wir glauben, darum reden wir“ ruft dazu auf. Im Arbeitsjahr 2012-2013 werden vor allem Feier und Sakrament als Orte der Glaubensweitergabe und der Glaubensvertiefung in den Blick genommen. Damit fügt sich das diözesane Jahresthema gut ein in das Jahr des Glaubens, das Papst Benedikt XVI. ausgerufen und am 11. Oktober 2012 eröffnet hat.

Zum Jahresthema und anlässlich des Jahres des Glaubens wird Diözesanbischof Ivo Muser in der Woche vom 18. bis 24. März 2013 an verschiedenen Orten der Diözese Katechesen zu den zentralen Aussagen des christlichen Glaubens halten. Diese finden im Rahmen eines Gottesdienstes statt, der jeweils am Abend gefeiert wird.

Alle Gläubigen sind eingeladen, an den Gottesdiensten und Katechesen teilzunehmen. Im Folgenden sind die Orte, Zeiten und Themen der Katechesen sowie die Gottesdienstform aufgelistet:

Themen	Ort/ Tag	Gottesdienst- form
Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, ... (Schöpfung)	Kaltern Pfarrkirche, Maria Himmelfahrt Montag, 18.03.2013	19.00 Uhr Wort-Gottes-Feier
... und an Jesus Christus, ... (Person)	Meran Pfarrkirche, St. Nikolaus Dienstag, 19.03.2013	19.00 Uhr Eucharistiefeier (Josefitag)
... gelitten, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes ... (Leiden und Tod Jesu Christi)	Innichen Stiftskirche zu den hll. Candidus und Korbinian Mittwoch, 20.03.2013	19.00 Uhr Andacht
... am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. (Auferstehung, Himmelfahrt, Wiederkunft Jesu Christi)	Schlanders Pfarrkirche Maria Himmelfahrt Donnerstag, 21.03.2013	19.00 Uhr Eucharistiefeier
Ich glaube an den Heiligen Geist, ... (Hl. Geist)	St. Ulrich Pfarrkirche zur Erscheinung des Herrn Freitag, 22.03.2013	19.00 Uhr Eucharistiefeier
... Auferstehung der Toten und das ewige Leben	Kastelruth Pfarrkirche zu den hll. Aposteln Petrus und Paulus Samstag, 23.03.2013	19.30 Uhr Wort-Gottes-Feier (die Leidensgeschichte wird nicht verkündet)
Kreuzweg (Palmsonntag)	Sterzing Pfarrkirche Unsere Liebe Frau im Moos Palmsonntag, 24.03.2013	18.30 Uhr Kreuzweg

Im Rahmen der Glaubenswoche gibt der Herr Bischof ein Buch heraus, in dem er das Glaubensbekenntnis erklärt und Anregungen für die Glaubensvertiefung gibt. Das Buch ist im Buchhandel erhältlich.

Bußgottesdienst in der Fastenzeit Neue Handreichungen

Am Seelsorgeamt ist eine neue Vorlage für einen Bußgottesdienst in der Fastenzeit erhältlich. Diese wurde vom Liturgischen Institut in Trier erstellt.

Eine weitere Vorlage für einen Bußgottesdienst findet sich im Arbeitsbehelf zum Jahresthema der Diözese auf den S. 97-105. Der Behelf ist ebenfalls am Seelsorgeamt in Bozen erhältlich.

Ehepastoral Dankes- und Segensfeier für Ehepaare mit Bischof Ivo Muser

Bischof Ivo Muser lädt am Samstag, dem 9. März 2013, alle Ehepaare zu einer Dank- und Segensfeier in den Dom von Bozen ein.

Die Feier beginnt um 15.00 Uhr mit einer Wortgottesfeier im Dom. Anschließend sind alle Paare zu einer Begegnung und einem Umtrunk am Domplatz eingeladen.

Die Herren Pfarrer sind gebeten, die Ehepaare zu dieser Dankes- und Segensfeier mit dem Bischof einzuladen.

Info-Kurzvorträge des DIUK

Um eine bessere Information über das DIUK im Allgemeinen und das Unterhaltssystem im Besonderen zu gewährleisten, bietet der Präsident des DIUK, Dr. Stefan Untersulzner, und die Mitarbeiter desselben, Info-Kurzvorträge mit anschließender Fragenbeantwortung an. Aus diesem Grunde wird empfohlen, dieses Angebot anlässlich der nächsten Dekanatskonferenzen oder auf Dekanatsverbandsebene anzunehmen. Dabei wäre es sinnvoll, zu diesem Thema auch die Präsidenten des Pfarrgemeinderates (PGR) und Vizepräsidenten des Vermögensverwaltungsrates (VVR) einzuladen.

Wegen einer evtl. Terminvereinbarung wende man sich an das Sekretariat des DIUK, Domplatz 3, 39100 Bozen - Tel. 0471 306300, Fax 0471 979465, E-mail: diuk.idsc@bz-bx.net

DIÖZESANE GREMIEN

Priesterrat

Protokoll der Sitzung am 30. Oktober 2012 im Pastoralzentrum Bozen

Anwesend: Bischof Dr. Ivo Muser und 28 Mitglieder des Priesterrates

Abwesend: Alois Pitscheider (e), Florian Pitschl (e), Thomas Stürz (e),
Josef Torggler (e)

Tagesordnung

- Lectio divina mit dem Herrn Bischof
- Protokoll der konstituierenden Sitzung des Priesterrats vom 20. März 2012 (siehe FDBB, Mai 2012)
- Diözesansynode: Information, Diskussion und Entscheidung
- „Jahr des Glaubens“: Information
- Berufungspastoral in der Diözese Bozen-Brixen: Bericht (dott. Michele Tomasi und Sr. Reinhilde Oberparleiter) und Diskussion
- Eingliederung der Pfarrei zur „Geburt des hl. Johannes des Täuflers“ Gargazon (dem Deutschen Orden inkorporiert) in das Dekanat Lana-Tisens
- Austausch Bischof - Priesterrat
- Allfälliges

TOP 1: Lectio divina mit dem Herrn Bischof

Der Herr Bischof begrüßt die anwesenden Priester. Im Sinne des am 11. Oktober 2012 eröffneten „Jahres des Glaubens“ unterstreicht er den Wert des christlichen Glaubens und ermutigt zu Freude und Begeisterung in der Glaubensverkündigung und im Dienst am Glauben. Der Bischof lädt zur gemeinsamen Besinnung ein: er spricht und betet die einzelnen Sätze des Glaubensbekenntnisses, auf welche die Priester mit dem Liedruf „Credo“ Antwort geben.

TOP 2: Protokoll der konstituierenden Sitzung des Priesterrats vom 20. März 2012 (siehe FDBB, Mai 2012)

Das Protokoll wird mit 19 Ja-Stimmen (Anzahl der zu diesem Zeitpunkt anwesenden stimmberechtigten Priester) und ohne Gegenstimmen und Enthaltungen angenommen.

TOP 3: Diözesansynode: Information, Diskussion und Entscheidung

Der Herr Bischof ist persönlich von der Sinnhaftigkeit der Durchführung einer Diözesansynode überzeugt. Als Gründe nennt er u.a. den günstigen Zeitpunkt (50-Jahr-Jubiläum des II. Vatikanischen Konzils, 40-Jahr-Jubiläum des Abschlusses der Diözesansynode 2013, Beginn seiner Amtszeit als Diözesanbischof) und den öfters vom Katholischen Forum vorgebrachten Wunsch nach einer Synode bzw. einem synodalen Prozess. Der Herr Bischof hat eine Arbeitsgruppe mit der Ausarbeitung eines Konzeptes beauftragt, das dem Priesterrat und dem Pastoralrat vorgestellt wird. Beide Räte sollen darüber abstimmen, ob sie dem Bischof raten, eine Synode einzuberufen oder nicht. Der Arbeitsgruppe gehören neben den Seelsorgeamtsleitern Eugen Runggaldier und Pierluigi Tosi folgende Personen an: Karin Bianchini, Helmut Hell, Alexander Notdurfter.

Seelsorgeamtsleiter Eugen Runggaldier stellt den Konzeptvorschlag vor.

Zeitlicher Rahmen:

Die Diözesansynode sollte sich über den Zeitraum vom 4.11.2013 (40. Jahrestag des Abschlusses der letzten Diözesansynode) bis zum 8.12.2015 (50. Jahrestag des Abschlusses des II. Vatikanischen Konzils) erstrecken.

Richtlinien:

Die Planung und Durchführung einer Diözesansynode orientiert sich neben den Vorgaben des CIC an der Instruktion der Kongregation für die Bischöfe und der Kongregation für die Evangelisierung der Völker vom 19. März 1997, welche die Zusammensetzung und den Verlauf einer Diözesansynode regelt.

Kompetenzbereich:

Der Kompetenzbereich einer Diözesansynode (Beschlüsse und rechtliche Wirkung nach Zustimmung/Entscheidung des Bischofs) betrifft jene

Themen und Entscheidungen, für welche der Diözesanbischof zuständig ist. Diese Festlegung der Kompetenz bzw. geregelte Abgrenzung kommt jedoch nicht einem Diskussionsverbot gleich.

Ziele:

Die Arbeitsgruppe hat über mögliche Ziele beraten: Wege und Formen der Verkündigung benennen; Rahmen für die Seelsorge heute und morgen abstecken; Strukturfragen klären, z. B. Frage der Leitung in den Gemeinden.

Ablauf:

Der grundlegende Ablauf setzt sich zusammen aus a) der Vorbereitung (mit Ankündigung der Diözesansynode durch den Diözesanbischof), b) 3 Phasen (Sehen – Urteilen – Handeln) und c) dem Abschluss (mit Veröffentlichung des Schlussdokumentes, Auftrag an Verantwortungsträger, Einrichtung von Kontrollmechanismen bezüglich Durchführung der Beschlüsse). Für die 3 Phasen (Sehen – Urteilen – Handeln) könnte folgende Zeitstruktur gelten: November 2013 – April 2014 (1. Phase), Mai 2014 – März 2015 (2. Phase), April 2015 – November 2015 (3. Phase). In jeder Phase würde auf 2 Ebenen gearbeitet werden: Versammlung der Synodalen (formale Diskussions- und Entscheidungsebene) und breit angelegter Diskussionsprozess vor Ort (1. Phase: allgemein, 2. Phase: nach Themen und 3. Phase: in Arbeitsgruppen).

Gremien:

Zu den Gremien rund um eine Diözesansynode gehören: Vollversammlung der Synodalen; Präsidium (Moderator, Sekretär, 3 Gewählte); Sekretariat; Reflexionsgruppe (ohne Entscheidungskompetenz). Moderator und Sekretär werden vom Diözesanbischof ernannt.

Versammlung der Synodalen:

Von Amts wegen gehören die Generalvikare, der Offizial, die Domkapitulare, der Priesterrat, der Regens des Priesterseminars und die Dekane der Versammlung der Synodalen an. Des Weiteren setzt sich diese zusammen aus den vom Pastoralrat gewählten Mitgliedern (Laien und Ordensleute), zusätzlich einem Priester pro Dekanat, den Oberen der Ordensgemeinschaften und vom Diözesanbischof ernannten Mitgliedern.

Flankierende Maßnahmen:

Die Durchführung einer Diözesansynode erfordert einen nicht zu unterschätzenden Mehraufwand an Zeit und Arbeit. Deshalb soll es von 2013 – 2016 kein eigenes Jahresthema der Diözese geben. Des Weiteren

sollen die Sitzungen der diözesanen Gremien reduziert und keine große Aktionen und Veranstaltungen auf Diözesanebene stattfinden. Der Herr Bischof stellt klar, dass das ordentliche Programm (z. B. Pastoralvisitationen) weitergeführt wird. Das gilt auch für das 2014 stattfindende 50-Jahr-Jubiläum der Diözese Bozen-Brixen und für die in diese Zeit fallende Einführung des neuen Gotteslobes.

Diskussion:

Auf die Vorstellung des Konzepts erfolgt die Diskussion mit verschiedenen Anregungen.

Das Ziel, neue Wege der Verkündigung zu benennen (z. B. Welchen Auftrag haben wir als Ortskirche in der Südtiroler Gesellschaft?) wird positiv aufgenommen. Eine entsprechende Behandlung innerkirchlicher Themen und die Diskussion bezüglich konkreter Herausforderungen und Probleme sollte dadurch aber nicht vernachlässigt werden. Ebenso sollte dem Glaubenssinn aller Gläubigen, wie ihn das II. Vatikanische Konzil betont hat, Vertrauen geschenkt werden.

In der Planung und Durchführung der Synode sollte darauf geachtet werden, dass sie neben einem Arbeitsprozess auch und besonders einem geistlichen Prozess sowie der Vertiefung des christlichen Lebens und der christlichen Identität aller dient. Zudem ist zu bedenken, ob es nicht sinnvoller wäre, sich vorwiegend dem an der Basis stattfindenden Gespräch und der Diskussion zu pastoralen Themen zu widmen und Abstand zu nehmen von Sitzungen und Versammlungen, welche primär nur den Teilnehmenden zugutekommen.

Gewünscht und betont wird die Wichtigkeit, diesen Anlass mit Freude anzugehen und positiv zu benennen. Die Frage, wie der Glaube neu mit Freude und Zukunftsperspektiven gefüllt und gelebt werden kann, soll in den Vordergrund rücken.

Votum des Priesterrates:

Vor dem Votum des Priesterrates unterstreicht der Herr Bischof seine Motivation, in Freude und Verantwortung in dieser Form versuchen zu wollen, Antworten zu geben. Gleichzeitig erinnert er die Mitglieder an ihre Verantwortung in Bezug auf eine Diözesansynode, bei welcher sie „von Amts wegen“ dabei sind und bittet um Mitarbeit und Unterstützung. Der Priesterrat gibt mit 21 Ja-Stimmen bei 4 Enthaltungen (Anzahl

der zu diesem Zeitpunkt anwesenden stimmberechtigten Priester) ein positives Votum für die Ausrichtung einer Diözesansynode ab.

TOP 4: „Jahr des Glaubens“: Information

Seelsorgeamtsleiter Eugen Runggaldier hebt lobend die vielen Aktivitäten, die vor Ort laufen, hervor. Er stellt das auf Diözesanebene Angeordnete bzw. Geplante vor: Weihnachtsbrief und Fastenhirtenbrief (Osterbrief) des Bischofs; Nutzung der Fastenzeit zur Vertiefung des Taufbewusstseins (Behelf, Handreichungen, u.a.); „Woche des Glaubens“ im März 2013, bei der Bischof Ivo an verschiedenen Orten Katechesen halten und eine Broschüre mit einer Erklärung zum Glaubensbekenntnis, die er verfasst hat, verteilen wird; zwei Wallfahrten auf Diözesanebene (8. September 2013 Sternwallfahrt in den Brixner Dom und 11. – 19. November 2013 Diözesanwallfahrt ins Heilige Land mit dem Bischof).

Der Herr Bischof regt an, in Form von Predigten und Angeboten die Grundlagen des christlichen Glaubens bewusst zum Thema zu machen und die Texte des II. Vatikanischen Konzils vermehrt ins Gedächtnis der Menschen zu rufen, in den geprägten Zeiten des Kirchenjahres, im Rahmen von Bibelkursen, u.a.

TOP 5: Berufungspastoral in der Diözese Bozen-Brixen: Bericht (Generalvikar Michele Tomasi und Sr. Reinhilde Oberparleiter) und Diskussion

Generalvikar Michele Tomasi und Sr. Reinhilde Oberparleiter geben Einblick in das Referat für Berufungspastoral. Die beiden zuständigen Referenten betonen, dass Berufungspastoral das innere Prinzip allen pastoralen Seins und Handelns ist. Es geht um das Bewusstsein von christlichem Leben und Handeln als Berufung. Das Referat und die Kommission für Berufungspastoral haben u.a. folgende Aktivitäten geplant: Treffen mit den Verantwortlichen für Berufungspastoral in den Pfarrgemeinderäten (10. Oktober 2012); Abschluss der „Leitlinien für Berufungspastoral“ (2013), in welchen jene Berufe in der Kirche berücksichtigt werden, die mit einer Lebensentscheidung verbunden sind; „Tage zum Mitleben“ im Priesterseminar und Ordensgemeinschaften am Tag des geweihten Lebens, am Seminartag und am Weltgebetstag um geistliche Berufe; Mitarbeit bei der Organisation und Gestaltung des Weltgebetstages um geistliche Berufe im Dekanat Sterzing (21. April

2013); Berufungschoaching (Kontaktpersonen Sr. Reinhilde Oberparleiter und Sr. Edyta Grzesiuk); „Komm und si(ng)eh“ (monatliches Singen mit Mitgliedern der Kommission und Interessierten). Auch das sog. „Orientierungsjahr“ als ein Schwerpunkt ist geplant.

Außerdem ist den Referenten und der Kommission eine gute Zusammenarbeit mit den Seelsorgern, Pfarrgemeinden und der Diözesanen Jugendstelle ein Anliegen. Man wolle vermehrt versuchen, an Angeboten auf Diözesan-, Dekanats- und Pfarrebene teilzunehmen, um die direkte Begegnung mit Jugendlichen zu fördern und zu vertiefen. Ausgearbeitete Liturgievorschläge sollen helfen, das Gebet um geistliche Berufe in den Pfarrgemeinden zu fördern und zu vertiefen.

Austausch und Diskussion:

Es wird unterstrichen, dass die ersten Verantwortlichen in der Berufungspastoral jene sind, welche die Berufung bereits leben, nach besten Möglichkeiten froh und ansteckend sowie als attraktiv und erstrebenswert.

Die Pfarrgemeinden bräuchten Möglichkeiten und Räume, in denen christliches Leben und Vorbild bewusst wahrgenommen werden und Orte, an denen Jugendliche sich zum Gebet versammeln.

Die Ministrantenpastoral (z. B. Ministrantenwallfahrt 2012 nach Rom) und andere konkrete Jugendveranstaltungen (z. B. Kinderwallfahrt nach Weißenstein, Diözesaner Jugendtag in Brixen) sind wertvolle Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche, mit dem Glauben und der Glaubensgemeinschaft in Berührung zu kommen und Erfahrungen zu sammeln. Auch bringen sie Chancen in Bezug auf die Berufungspastoral mit sich. Bezüglich der Zukunft des Geistlichen Jugendzentrums in Haslach erklärt Generalvikar Josef Matzneller, dass dieses Ende Juni aufgrund niedriger Nutzung nach längeren Überlegungen im Einvernehmen mit den Salvatorianerinnen geschlossen wurde. Derzeit laufen Verhandlungen über eine zukünftige Nutzung. Die Weiterführung des Anliegens der geistlichen Berufe dürfe dadurch nicht beeinträchtigt werden, deshalb soll in Zukunft vermehrt Augenmerk auf das Priesterseminar, das Vincentinum und Ordenshäuser gelegt werden, was Tätigkeit und Programme in diesem Bereich betrifft.

In Augsburg findet eine Tagung der Priesterseelsorger der Diözesen des deutschsprachigen Raumes statt, an welcher Priesterseelsorger

Hubert Unterweger teilnehmen wird. Das Thema lautet „Alte Priester – junge Priester“.

Der Herr Bischof ermutigt zur Weitergabe des Glaubens in allen Formen. Zentral sei die Begegnung mit dem Zeugen in Glaubwürdigkeit und Authentizität. Junge Menschen wollen erleben und deswegen sei vermehrt auf konkrete Aktionen Wert zu legen. Dies unterstreicht der Bischof aufgrund eigener positiver Erfahrungen (Ministrantenwallfahrt, Kinderwallfahrt, Diözesaner Jugendtag).

Der Herr Bischof und der Priesterrat danken den Referenten für Berufungspastoral für ihren Einsatz und geben Ermutigung für die zukünftige Arbeit. Generalvikar Michele Tomasi lädt die Mitglieder des Priesterrates ein, jederzeit Ideen und Vorschläge bei den Referenten bzw. der Kommission zu deponieren.

TOP 6: Eingliederung der Pfarrei zur „Geburt des hl. Johannes des Täufers“ Gargazon (dem Deutschen Orden inkorporiert) in das Dekanat Lana-Tisens

Generalvikar Josef Matzneller stellt den Auszug des Protokolls des Pfarrgemeinderates Gargazon vom 26. Jänner 2009 vor, in welchem – nach Darlegung der Gründe – der Wunsch nach Eingliederung in das Dekanat Lana-Tisens geäußert worden ist. Der Priesterrat nimmt den Wunsch einstimmig, mit 23 Ja-Stimmen (Anzahl der zu diesem Zeitpunkt anwesenden stimmberechtigten Priester) an. Der Herr Bischof bestätigt das Votum des Priesterrates.

TOP 7: Austausch Bischof – Priesterrat

Das „Jahr des Glaubens“ ist Einladung, eine gute und respektvolle Beziehung zum Papst zu vertiefen. Der Herr Bischof bekräftigt den besonderen Wert des kirchlichen Bewusstseins.

Der Herr Bischof wird vom 6. bis 14. November nach Brasilien reisen. Dort wird er u.a. die von Luis Lintner gegründete „Casa do Sol“ besuchen und mit Missionaren aus der Diözese Bozen - Brixen zusammentreffen.

Der Herr Bischof berichtet von der Pastoralvisitation in der Seelsorgeeinheit Toblach. Er dankt Moderator und Pfarrer Albert Ebner für seinen Dienst und seine wertvolle Arbeit und betont, dass es dem Pfarrer sehr gut gelinge, Leitung auf verschiedenen Ebenen wahrzunehmen.

Im Jänner visitiert der Bischof die Seelsorgeeinheit Laas, im Februar jene von Kurtatsch und im Herbst 2013 die Seelsorgeeinheit Wipptal.

TOP8: Allfälliges

Fabian Tirlir berichtet von den beiden letzten Treffen der Arbeitsgemeinschaft der Österreichischen Priesterräte (Wien und Salzburg), an denen er als Delegierter des Priesterrates unserer Diözese teilgenommen hat. Beim Treffen in Salzburg waren außerdem die Delegierten der Priesterräte der Deutschen Diözesen anwesend. Themen waren u.a. das Konzilsdekret über „Dienst und Leben der Priester“ (Presbyterorum ordinis); die Anliegen der „Pfarrerinitiative“ in Österreich im Gespräch mit Kardinal Christoph Schönborn; der von der Deutschen Bischofskonferenz gestartete „Dialogprozess“ in Deutschland. Das nächste Treffen der Arbeitsgemeinschaft der Österreichischen Priesterräte findet vom 14. bis 15. Mai 2013 in Brixen statt.

Die nächste Sitzung des Priesterrates findet am Donnerstag, 11. April 2013 mit Beginn um 9.00 Uhr im Pastoralzentrum in Bozen statt.

Der Herr Bischof dankt allen Anwesenden für die Mitarbeit, lädt zum Mittagessen ein und beschließt die Sitzung mit dem bischöflichen Segen.

Ende der Sitzung: 12.16 Uhr

Für das Protokoll
Christoph Schweigl

VERSCHIEDENES

Im Herrn verschieden: Anton Reichegger

Am 24. Dezember 2012 ist der Priester Anton Reichegger im Alter von 80 Jahren im Altersheim von Sand in Taufers verstorben.

Anton Reichegger wurde am 12. Februar 1932 in Terenten geboren und am 29. Juni 1958 in Brixen zum Priester geweiht. Zwischen 1959 und 1963 wirkte er als Kooperator in Mühlwald, Niederdorf, Mareit und in Taisten. Von 1963 bis 1967 war Reichegger Provisor in Außerpfitsch. Anschließend wirkte er bis 1969 als Kooperator in St. Martin/Gsies. Im Jahre 1969 wurde Reichegger Pfarrer in St. Martin/Gsies, wo er 24 Jahre lang wirkte. Zugleich war er von 1989 bis 1993 Pfarrer in St. Magdalena/Gsies. Von 1993 bis 2007 war Anton Reichegger Pfarrer in Uttenheim. Im Jahr 2007 wurde Reichegger von seinem Auftrag als Pfarrer entbunden, war aber weiterhin Seelsorger in Uttenheim.

Die Beerdigung fand am Donnerstag, 27. Dezember in der Pfarrkirche von Terenten im Beisein von Diözesanbischof Ivo Muser statt.

Bischöfliches Ordinariat Bozen-Brixen, 1. Februar 2013

LEO HAAS
Kanzler

JOSEF MATZNELLER
Generalvikar

Sinodo diocesano: Annuncio durante la predica di S. Silvestro 2012

Dopo una discussione nel Consiglio presbiterale e nel Consiglio pastorale il Vescovo ha deciso che nella Diocesi di Bolzano-Bressanone ci sarà il secondo sinodo diocesano.

Nella predica di S. Silvestro 2012 ha annunciato questo importante evento con le seguenti parole:

“E ora, sempre alla soglia del nuovo anno, annuncio con convinzione e con gioia un sinodo diocesano che dovrebbe iniziare nell'autunno del 2013. Questo sinodo - questo cammino comune - dovrà essere espressione della nostra Chiesa locale che rende ragione della speranza che ci è stata donata in quanto cristiani e che ci è stata affidata per il bene del mondo. Il sinodo dovrà essere un evento della fede e del suo annuncio. Un evento con il quale la nostra Chiesa locale si sottomette esplicitamente alla Parola di Dio, si affida alla guida dello Spirito santo e partendo dal Vangelo cerca risposte e soluzioni alle sfide che il nostro tempo e la nostra società portano alla fede e alla Chiesa. Questo sinodo deve permetterci di portare all'interno della nostra società altoatesina il Vangelo che ci è affidato. La Chiesa non è fine a se stessa, la Chiesa non può ruotare attorno a se stessa, non è luce essa stessa: essa deve essere sacramento, "il segno e lo strumento dell'intima unione con Dio e dell'unità di tutto il genere umano", come dice il Concilio vaticano II (LG, 1).

Chiedo a voi tutti di pregare e di sostenere questa mia decisione, alla quale si sono già detti favorevoli a larga maggioranza sia il Consiglio presbiterale che quello pastorale. Prego affinché il sinodo diventi davvero l'evento di un cammino comune, alla luce del Vangelo, nella gioia di Gesù Cristo e della nostra fede in lui. Prego l'intera diocesi di impegnarsi per la sua buona riuscita, ed invoco per noi tutti un "cuore capace di ascolto", aperto a tutto ciò che il Signore stesso vorrà dirci e donarci lungo questo cammino”.

Lettera pastorale per la quaresima nell'anno della fede: annuncio

Nella 5° domenica di quaresima, il 17 marzo 2013, sarà resa pubblica la "Lettera pastorale per la quaresima nell'anno della fede" del Vescovo. Come consuetudine tale lettera dovrà essere letta in questo giorno durante le celebrazioni.

Avvicendamenti e disposizioni

(Entrata in vigore, se non indicato diversamente, 1° gennaio 2013)

1. Il Vescovo ha nominato dal 1° gennaio 2013 la **commissione preparatoria per il 2° sinodo della diocesi Bolzano-Bressanone**, composta dai membri:

Vescovo Dr. Ivo Muser, presidente della commissione

Mag. Eugen Runggaldier, coordinatore dei lavori

Generalvikar Josef Matzneller

Vicario generale dott. Michele Tomasi

dott. Pierluigi Tosi

Dr. Alexander Notdurfter

Karin Bianchini

Rudi Gamper

Dr. Michael Mitterhofer

2. Il Vescovo ha disposto:

- che sia istituito il **Settore per i problemi sociali e del lavoro/Referat für Arbeit und soziale Gerechtigkeit** presso la Curia vescovile. Il Settore fa capo all'Ufficio pastorale
- che la parrocchia Natività S. Giovanni Battista di **Gargazzone**, incorporata all'Ordine Teutonico, finora parte del decanato di Terlano-Meltina, venga annessa al decanato Lana-Tesimo.

3. Il Vescovo ha nominato:

Dr. Christoph Amor professore straordinario di “Teologia dogmatica e ecumenica” presso lo Studio Teologico Accademico Bressanone (1. 3.2013)

P. Alfred Bacher OT collaboratore parrocchiale a Sarentino (1.10.2012)

Mag. Michael Bachmann CR, parroco di Valdaora di Sopra e Sorafucia nonché incaricato per la pastorale giovanile del decanato di Brunico, in aggiunta incaricato per la pastorale giovanile del decanato di S. Candido.

Dr. Paul Renner preside dello Studio Teologico Accademico Bressanone 2013-2015 (1.9.2013)

P. Christian Stuefer OT, parroco “in solidum” di S. Leonardo in Passiria, Valtina, S. Martino in Passiria e Passo di Passiria, in aggiunta prodecano del decanato Merano-Passiria (10.12.2012)

Josef Stricker, assistente spirituale del KVW, in aggiunta responsabile (sezione tedesco-ladina) del neo istituito “Referates für Arbeit und soziale Gerechtigkeit/Settore per i problemi sociali e del lavoro”, che fa capo all’Ufficio pastorale della Curia vescovile.

Flavio Debertol, assistente spirituale delle ACLI, in aggiunta responsabile (sezione italiana) del neo istituito “Settore per i problemi sociali e del lavoro/Referat für Arbeit und soziale Gerechtigkeit”, che fa capo all’Ufficio pastorale della Curia vescovile.

P. Peter Unterhofer OT, decano e parroco di Lana, in aggiunta Rector Ecclesiae della chiesa dei Cappuccini SS. Gioacchino e Anna a Lana.

4. Il Vescovo ha nominato:

- il **Consiglio di amministrazione della Fondazione Caritas** per il periodo 1.1.2013-31.12.2015, composto da:

Dr. Heiner Schweigkofler, presidente

Rag. Renato Bertuzzo, vicepresidente

Mag. Eugen Runggaldier

dott. Pierluigi Tosi

Dr. Hermann Steiner

- il **Consiglio di amministrazione della “Fondazione O.D.A.R.”** per il periodo 1.1.2013-31.12.2015, composto da:
 Rag. Renato Bertuzzo, presidente
 Dr. Heiner Schweigkofler, vicepresidente
 dott. Pio Fontana
 dott. Pierluigi Tosi
 Mag. Eugen Runggaldier

- il primo **Consiglio di fondazione della Fondazione ecclesiale “Palazzo Vescovile Bressanone: Museo diocesano e Archivio diocesano”**, composto da:
 Dr. Josef Gelmi, presidente
 Josef Matzneller, Generalvikar
 Dr. Karl Gruber, conservatore diocesano
 Kan. Dr. Ulrich Fistill
 Dr. Paul Gasser
 Dr. Marlene Vittur
 Dr. Ferruccio Delle Cave

5. La Conferenza Episcopale Italiana ha nominato:

Giovanni Facchetti, viceparroco di Maia Bassa, assistente nazionale della “Branca Guide dell’Associazione Italiana Guide e Scouts d’Europa Cattolici” (AIGSEC) per ulteriori 3 anni (8.10.2012).

Statuto della fondazione di religione “Palazzo Vescovile Bressanone: Museo Diocesano e Archivio Diocesano”

Preambolo

Già attorno al 1901 a Bressanone fu fondato un Museo diocesano che in seguito, tramite un'apposita Associazione del Museo e grazie al generoso contributo finanziario di MacNutt, castellano di Ratzötz, si poté allestire nell'antica Sala del Capitolo e così ottemperare alle norme della Santa Sede degli anni 1923 e 1924 in merito agli archivi ecclesiastici ed alla conservazione di opere d'arte, che furono oggetto di particolari cure da parte del prelado Adrian Egger (Brixener Diözesanblatt 1926, p. 65 e segg.).

Dopo lo spostamento della sede vescovile da Bressanone a Bolzano ed il trasferimento del vescovo a Bolzano, il Palazzo Vescovile brissinese sotto la direzione del dott. Karl Wolfsgruber, primo sovrintendente ai beni artistici della provincia autonoma di Bolzano, e con il sostegno della stessa fu trasformata ed ampliata in un Museo esemplare.

L'Archivio della Mensa vescovile come pure quello della Curia vescovile si trovavano da sempre nel Palazzo Vescovile di Bressanone, dove queste istituzioni avevano la loro sede. Qui poi vennero trasferiti anche gli archivi del Duomo e del Capitolo. Responsabile di questi archivi era la Curia vescovile.

Quando si applicò la revisione del Concordato lateranense (decreto ministeriale del 30.12.1986) la Mensa vescovile venne soppressa e il Palazzo Vescovile brissinese divenne proprietà della neocostituita diocesi di Bolzano-Bressanone.

Con il decreto concernente la “Nuova costituzione del Museo diocesano” emanato dal vescovo Wilhelm Egger in data 29.12.1988, protocollo n. 890/88, la preesistente “Associazione del Museo diocesano di Bressanone” fu sciolta e si costituì ex novo il “Museo diocesano della diocesi di Bolzano-Bressanone” quale corporazione ecclesiastica a norma del can. 114 del CIC. A partire dal 1° gennaio 1997, in base al decreto del vescovo Wilhelm Egger del 13.12.1997, con effetto dal 01.01.1998, il Museo diocesano e l'Archivio diocesano furono raggruppati sotto la denominazione di “Palazzo Vescovile Bressanone: Museo diocesano ed Archivio diocesano”.

Il Museo diocesano individua la propria funzione nel divenire “un nuovo ed efficace strumento di evangelizzazione cristiana e di promozione culturale” (“La funzione pastorale dei musei ecclesiastici”, circolare della Commissione pontificia per i beni artistici della Chiesa del 15.08.2001. Vaticano 2001, p. 74) e quindi un luogo dell’annuncio del messaggio cristiano che in tal modo intraprende un dialogo sulla realtà del mondo e degli uomini.

L’Archivio diocesano ha il compito di raccogliere, ordinare e mettere al sicuro i documenti che rappresentano la memoria pubblica della Chiesa locale, per cui ne viene garantita la sicurezza legale. Nel contempo esso serve alla ricerca ed alla formazione e rende così possibile il confronto con storia e cultura.

Art. 1: Denominazione e sede

La fondazione è denominata “Palazzo Vescovile Bressanone: Museo diocesano ed Archivio diocesano” ed ha la propria sede legale nel Palazzo Vescovile, in proprietà della Diocesi Bolzano-Bressanone, nel comune di Bressanone (BZ).

Art. 2: Obiettivo, scopo della fondazione

- a) La fondazione, che non ha né scopo di lucro né prospettive di guadagni, persegue interessi di pubblica utilità a protezione, sicurezza e mantenimento dell’eredità storica e culturale, soprattutto nell’ambito degli enti ecclesiastici.
- b) Per realizzare gli obiettivi secondo i presenti statuti la fondazione può anche esercitare delle attività commerciali secondarie.
- c) Tramite la raccolta, la conservazione, il restauro e l’esposizione di beni artistici e culturali, che non solo rappresentano un patrimonio storico, culturale ed ecclesiastico, ma trasmettono soprattutto un valore religioso e pastorale, sono stimolati gli obiettivi istituzionali della Chiesa sudtirolese nell’ambito della formazione, dell’educazione, della conoscenza della fede cristiana e della promozione dell’arte come pure della cultura improntata al Vangelo.
- d) Nel contempo la fondazione promuove tutte quelle iniziative che intendono sviluppare la ricchezza culturale e religiosa tramite esposizioni, manifestazioni didattiche ed offerte varie e con mezzi diversi,

quali pubblicazioni e contributi nei mass-media, per incrementare in tal modo la comprensione e la coscienza degli uomini.

Art. 3: Finalità ed attività particolari del Museo diocesano

La fondazione provvede affinché nell'ambito del Museo diocesano vengano recepite soprattutto le finalità ed attività seguenti:

- a) raccogliere beni artistici e culturali, e precisamente tramite acquisti, donazioni o prestiti; il tutto va di volta in volta documentato per iscritto;
- b) inventariare i beni artistici e culturali con cura e secondo le vigenti norme museali standard, conservarli al sicuro, nonché restaurarli e catalogarli come si addice;
- c) rendere accessibili al pubblico i beni artistici e culturali secondo le loro finalità specifiche e in modo adeguato; precisamente tramite:
 - un'adeguata presentazione e documentazione nel contesto dell'esposizione permanente;
 - una mediazione personale sotto forma di guide, conferenze, ecc., come pure di attività pedagogico-museali per differenti fasce di età;
 - esposizioni straordinarie concernenti determinati ambiti storico-culturali;
 - le molteplici possibilità di pubblicazione nei vari mass-media;
 - altri generi di manifestazioni culturali;
- d) Rielaborare scientificamente le collezioni e renderle accessibili in pubblicazioni adeguate come pure in altre forme di comunicazione.

Art. 4: Finalità ed attività particolari dell'Archivio diocesano

La fondazione provvede affinché nell'ambito dell'Archivio diocesano vengano recepite soprattutto le seguenti finalità ed attività:

- a) documentare gli atti storici e gli scritti della Mensa vescovile, della Curia vescovile come pure del Duomo e del Capitolo; conservarli in modo ordinato ed organico, inventariarli con cura e secondo le vigenti norme archiviali standard, restaurarli, conservarli al sicuro ed archivarli come si addice;

- b) curare secondo le tecniche d'archiviazione gli atti della Diocesi di Bolzano-Bressanone, della Curia vescovile come pure delle istituzioni ecclesiastiche che sottostanno alla sorveglianza dell'Ordinario diocesano, ed eventualmente rilevarli se non si provvede diversamente alla loro custodia sicura e completa;
- c) garantire che l'indagine scientifica degli atti utilizzati e proposti alla consultazione, avvenga secondo l'ordine archivistico;
- d) pubblicare atti e risultati di indagini oppure renderli accessibili in altre forme di pubblicazione.

Art. 5: Patrimonio

1. Il patrimonio della fondazione comprende:
 - a) i conferimenti di ogni tipo che a qualsiasi titolo sono pervenuti all'atto della fondazione;
 - b) i beni mobili ed immobili che sono proprietà della fondazione;
 - c) tutte le ulteriori entrate, disposizioni testamentarie, donazioni, offerte ed eredità che contribuiscono ad incrementare il patrimonio.
2. Il patrimonio della fondazione e le entrate connesse servono esclusivamente a realizzare le finalità della fondazione.
3. Per l'apporto di beni patrimoniali o per la vendita, risp. per operazioni che riguardano atti giuridici di straordinaria amministrazione sono determinanti le disposizioni diocesane.
4. La fondazione ha la responsabilità giuridica per l'amministrazione dei beni mobili ed immobili e degli obblighi annessi, sempre che questi siano stati consegnati con un apposito contratto o de facto alla sua competenza, ammesso che non esista un altro obbligo contrattuale.
5. La fondazione inoltre può ottenere contributi, donazioni e sovvenzioni oppure ogni altro sussidio da parte dei committenti o di terzi. Queste entrate, sempre che non siano previste espressamente quale patrimonio della fondazione, servono alle finalità ed attività istituzionali della fondazione stessa.

Art. 6: Rapporti di proprietà e diritti d'utilizzo

1. Gli oggetti artistici e culturali, che non sono stati acquisiti espressamente dalla fondazione, sono proprietà delle persone o istituzioni che, tramite garanzia scritta, hanno messo a disposizione determinati oggetti

a titolo di prestito. I rimanenti oggetti sono proprietà della Diocesi di Bolzano-Bressanone; essi vanno documentati tramite inventario.

2. Per ogni oggetto, che va debitamente inventariato, devono comparire anche il proprietario e l'accordo scritto comprovante la cessione.

3. Se determinati oggetti vengono dati temporaneamente in prestito ad istituzioni scientifiche, ecclesiastiche e non, a musei e collezioni, si richiede l'approvazione scritta del singolo proprietario e la stipula di un relativo contratto di prestito, risp. di custodia.

Art. 7: Organi della fondazione

Gli organi della fondazione sono:

- il consiglio amministrazione della fondazione
- il presidente del consiglio di amministrazione della fondazione
- i revisori dei conti

Tutti gli organi della fondazione sono nominati dall'Ordinario diocesano e rimangono in carica per cinque anni. E' possibile una rinomina. I membri subentranti nel corso dei cinque anni rimangono nel consiglio fino alla scadenza naturale del mandato.

Art. 8: Consiglio della fondazione

1. Il consiglio di amministrazione della fondazione è costituito da un massimo di sette persone. Fanno parte d'ufficio del consiglio di amministrazione i seguenti membri:

- a) il vicario generale o suo delegato;
- b) il referente diocesano per l'arte sacra ed i beni culturali;
- c) un membro del Capitolo del Duomo di Bressanone.

Alle sedute del consiglio della fondazione partecipano anche il direttore del Museo diocesano ed il direttore dell'Archivio diocesano, ma senza diritto di voto.

2. I compiti del consiglio di amministrazione della fondazione sono soprattutto:

- a) l'approvazione delle attività proposte dal presidente, che servono al conseguimento delle finalità della fondazione;
- b) l'approvazione del bilancio preventivo e consuntivo;
- c) la deliberazione di atti di straordinaria amministrazione secondo le direttive diocesane (vedi FDBB 2006, 156 e segg.), esclusa

l'amministrazione degli oggetti culturali-storici e l'assunzione di personale stipendiato o occasionale. In questi casi il consiglio di amministrazione della fondazione decide liberamente;

- d) la presentazione di un regolamento interno che consegue la propria validità con l'approvazione dell'Ordinario diocesano;
- e) il diritto di proporre all'Ordinario diocesano la nomina dei direttori del Museo diocesano e dell'Archivio diocesano;
- f) la definizione dell'organigramma, della distribuzione degli incarichi e, in caso di impieghi ed incarichi, l'approvazione dello stipendio, risp. degli onorari per i direttori, gli impiegati e i liberi collaboratori;
- g) il diritto di proporre all'ordinario diocesano delle variazioni agli statuti.

3. Il consiglio d'amministrazione della fondazione può validamente deliberare purché sia presente la maggioranza dei membri. Le deliberazioni del consiglio d'amministrazione della fondazione sono prese a maggioranza semplice dei presenti. In caso di parità decide il voto del presidente.

4. Il consiglio della fondazione si riunisce su proposta del presidente, comunque due volte nell'anno amministrativo che coincide con il calendario annuale. Le sedute vengono indette dal presidente con un preavviso di almeno otto giorni.

5. Se la maggioranza dei membri del consiglio della fondazione esige la convocazione di una seduta straordinaria del consiglio, il presidente deve tenerla entro 15 giorni.

Sull'andamento e sulle deliberazioni della seduta va redatto un verbale. Questo deve esser firmato dal presidente di turno e - se presente - dal/la segretario/a.

Art. 9: Presidente del consiglio della fondazione

Il presidente del consiglio di amministrazione della fondazione viene nominato dall'ordinario diocesano ed è il rappresentante legale della fondazione sotto ogni aspetto verso l'interno e verso l'esterno. In tal modo è obbligato a render conto direttamente all'ordinario diocesano; ciò avviene normalmente proponendo il bilancio preventivo deciso dal consiglio della fondazione, risp. il consuntivo annuale nel consiglio d'amministrazione per gli affari economici della Diocesi.

Il presidente presiede il consiglio di amministrazione della fondazione, stila l'ordine del giorno, indice le sedute e le gestisce. Assieme ai direttori provvede a realizzare le decisioni prese dal consiglio della fondazione e si prende cura dell'amministrazione ordinaria.

In casi urgenti il presidente può prendere delle decisioni che in seguito vanno sottoposte al consiglio della fondazione.

Su proposta del presidente l'ordinario diocesano può nominare un membro del consiglio d'amministrazione della fondazione come vicepresidente del consiglio d'amministrazione della fondazione, il quale rappresenta il presidente in sua assenza.

Art. 10: Direttore del Museo diocesano

1. Il direttore del Museo diocesano viene nominato dall'ordinario diocesano su proposta del consiglio d'amministrazione della fondazione e assunto, risp. incaricato dalla fondazione una volta constatata la situazione in base al diritto di lavoro.

2. Fra i compiti del direttore risultano quelli che sono contenuti nella descrizione dei compiti risp. degli incarichi, soprattutto però:

- a) la realizzazione delle finalità della fondazione (art. 2) e la cura delle particolari funzioni ed attività del Museo diocesano (art. 3);
- b) l'elaborazione di programmi, progetti e contatti con altri esponenti di musei e della cultura come pure con istituzioni politiche e culturali in vista della ricezione di compiti istituzionali e l'acquisizione dei necessari mezzi strutturali, logistici e finanziari; il controllo della contabilità e la preparazione dei bilanci preventivi e dei resoconti, come pure la loro presentazione nel consiglio d'amministrazione della fondazione;
- c) la responsabilità nei confronti degli impiegati e liberi collaboratori con la facoltà di dare loro le direttive;
- d) la collaborazione con gli uffici diocesani come pure con gli organi competenti della Conferenza Episcopale Italiana nell'applicazione delle vigenti disposizioni ed intenzioni come pure nella necessità di richiedere la concessione di contributi;
- e) altri incarichi che gli vengono conferiti dal presidente risp. dal consiglio della fondazione.

Art. 11: Direttore dell'Archivio diocesano

1. Il direttore dell'Archivio diocesano viene nominato dall'ordinario diocesano su proposta del consiglio della fondazione e assunto risp. incaricato dalla fondazione una volta constatata la situazione in base al diritto di lavoro.

2. Fra i compiti del direttore risultano quelli che sono contenuti nella descrizione dei compiti risp. degli incarichi, soprattutto però:

- a) realizzazione delle finalità della fondazione (art. 2) e la cura delle particolari funzioni ed attività dell'Archivio diocesano (art. 4);
- b) vaglio, inventariazione, ordinamento e custodia dei vari settori d'archivio secondo gli standard d'archivistica;
- c) apprestamento di documenti archivistici secondo l'ordinamento d'utilizzo approvato dal consiglio della fondazione per ricerca e scienza come pure consulenza ed indicazioni in vista della sicurezza degli atti nelle istituzioni ecclesiastiche diocesane;
- d) collaborazione con gli uffici diocesani come pure con gli organi competenti della Conferenza Episcopale Italiana nell'applicazione delle vigenti disposizioni ed intenzioni come pure nella necessità di richiedere la concessione di contributi;
- e) altri incarichi che gli vengono conferiti dal presidente risp. dal consiglio della fondazione.

Art. 12: Revisori dei conti

L'ordinario diocesano su proposta del presidente del consiglio di amministrazione, nomina fino a due revisori dei conti, ai quali spetta il controllo dell'attività del consiglio della fondazione, del presidente e dei direttori.

Essi partecipano alle sedute del consiglio della fondazione, ma senza diritto di voto. Ultimato il bilancio finale annuale, i revisori dei conti presentano una relazione che viene approvata assieme al bilancio dal consiglio d'amministrazione della fondazione.

Art. 13: Modifica dello statuto

La modifica del presente statuto può essere elaborata dal consiglio della fondazione e decisa a maggioranza assoluta. Una volta approvata dall'ordinario diocesano, la modifica entra in vigore.

Art. 14: Scioglimento della fondazione

Lo scioglimento della fondazione avviene tramite decreto dell'ordinario diocesano previa consultazione del consiglio per gli affari economici della Diocesi. Con il medesimo decreto l'ordinario diocesano destina il patrimonio rimasto alla Diocesi di Bolzano-Bressanone o ad altra istituzione ecclesiastica della Diocesi di Bolzano-Bressanone.

Art. 15: Riferimento giuridico

Per quanto qui non specificamente regolato, valgono le disposizioni del diritto canonico come pure, in sottordine, le norme del Codice di diritto civile italiano.

Il presente statuto fu deliberato dal consiglio diocesano per gli affari economici in data 7 settembre 2012. Venne approvato e messo in vigore in data 21 novembre 2012.

Lo statuto presente sostituisce tutti gli statuti preesistenti.

Bolzano, lì 21.11.2012

Vescovo Ivo Muser

Settimana della fede con il Vescovo Ivo Muser

La diffusione e l'approfondimento della fede rappresentano il tema diocesano per gli anni 2010 – 2013 nella nostra Diocesi. Il tema annuale "Crediamo e perciò parliamo" ci richiama in merito. Il programma per l'anno 2012-2013 prevede in particolar modo la riflessione sulle tematiche relative ai sacramenti come luogo di diffusione della fede e l'approfondimento della fede. In questo senso il tema diocesano si inserisce bene nell'Anno della fede, indetto da Papa Benedetto XVI e inaugurato l'11 ottobre 2012.

In occasione del tema diocesano e dell'Anno della fede nella settimana dal 18 al 24 marzo 2013 il vescovo Ivo Muser terrà dei momenti di catechesi in diversi luoghi della Diocesi sui concetti fondamentali della fede cristiana. Tali momenti, in prevalenza in lingua tedesca si svolgeranno di sera nell'ambito di una celebrazione liturgica.

Tutti i fedeli sono invitati a partecipare alle Sante Messe e ai momenti di catechesi. Qui di seguito sono riportati i luoghi, gli orari, le tematiche delle catechesi e la tipologia di messa:

Temi	Luogo/ Giorno	Tipologia di messa
Credo in un solo Dio, Padre Onnipotente, creatore del cielo e della terra, ... (creazione)	Caldaro Chiesa parrocchiale, S. Maria Assunta Lunedì, 18.03.2013	Ore 19.00 Liturgia della Parola
... e a Gesù Cristo, ...(persona)	Merano Chiesa parrocchiale, S. Nicolò Martedì, 19.03.2013	Ore 19.00 Celebrazione eucaristica (S. Giuseppe)
...fu crocifisso per noi sotto Ponzio Pilato, morì e fu sepolto ... (Sofferenza e morte di Gesù)	San Candido Collegiata di San Candido Mercoledì, 20.03.2013	Ore 19.00 Adorazione
... e il terzo giorno è risuscitato secondo le Scritture ed è salito al Cielo e siede alla destra del Padre e di nuovo verrà nella gloria per giudicare i vivi e i morti e il suo regno non avrà fine (Resurrezione, Ascensione e la venuta del Signore)	Silandro Chiesa parrocchiale S. Maria Assunta Giovedì, 21.03.2013	Ore 19.00 Adorazione
Credo nello Spirito Santo, ... (Spirito Santo)	Ortisei Chiesa parrocchiale Epifania del Signore Venerdì, 22.03.2013	Ore 19.00 Celebrazione eucaristica
... la resurrezione dei morti e la vita del mondo che verrà	Castelrotto Chiesa parrocchiale SS. Pietro e Paolo apostoli Sabato, 23.03.2013	Ore 19.30 Liturgia della Parola (La Passione non viene annunciata)
Via Crucis (Domenica delle Palme)	Vipiteno Chiesa parrocchiale Nostra Signora nella Palude Domenica delle Palme, 24.03.2013	Ore 18.30 Via Crucis

Nell'ambito della Settimana della fede il vescovo pubblicherà un libro in cui vi saranno la spiegazione del Credo apostolico e alcuni spunti di approfondimento della fede. Il libro sarà disponibile in libreria.

Celebrazione per gli sposi con il Vescovo

Sabato 9 marzo 2013, alle ore 15.00, nel duomo di Bolzano il Vescovo Ivo Muser presiederà una liturgia della Parola per tutti gli sposi della Diocesi.

Giornata diocesana dei chierichetti

Domenica 10 marzo 2013, IV. di Quaresima, alle ore 10.30 presso la Parrocchia di Brunico avrà luogo la giornata diocesana dei chierichetti. Tema dell'incontro é "Riscopriamo la gioia del nostro battesimo nell'anno della fede" che si inserisce nel cammino quaresimale che ogni comunità sta vivendo in preparazione alla Pasqua.

*Istituto diocesano per il sostentamento del clero
(IDSC)*

Relazioni sulle attività dell'IDSC

Per garantire una migliore informazione riguardante l'IDSC in generale e il sistema di sostentamento del clero in particolare, il presidente dell'IDSC, Dr. Stefan Untersulzner, e i collaboratori dello stesso, si mettono a disposizione per relazionare sulle attività dell'IDSC.

Per questo motivo si raccomanda di accogliere l'iniziativa in occasione delle prossime conferenze a livello di decanato.

A questo proposito sarebbe proficuo invitare il Presidente del Consiglio Pastorale Parrocchiale (CPP) e il Vice Presidente del Consiglio Parrocchiale per gli Affari Economi (CPAE).

Se siete interessati, Vi preghiamo di fissare un appuntamento presso la segreteria dell'IDSC, Piazza Duomo 3, 39100 Bolzano – Tel. 0471 306300, Fax 0471 979465, E-mail: diuk.idsc@bz-bx.net

ORGANISMI DIOCESANI

Consiglio presbiterale

Verbale della seduta del 30 ottobre 2012 nel Centro pastorale di Bolzano

Presenti: Vescovo Dr. Ivo Muser e 28 membri del Consiglio presbiterale

Assenti: Alois Pitscheider (g), Florian Pitschl (g), Thomas Stürz (g), Josef Torggler (g)

Ordine del giorno

- Lectio divina con il Vescovo
- Verbale della seduta del Consiglio presbiterale del 20 marzo 2012 (vedi FDBB, maggio 2012)
- Sinodo diocesano: informazione, discussione e decisioni
- “Anno della fede”: informazioni
- Pastorale vocazionale nella Diocesi di Bolzano Bressanone: relazione (don Michele Tomasi e Suor Reinhilde Oberparleiter) e discussione
- Aggregazione della parrocchia Gargazzone, dedicata alla „Natività S. Giovanni Battista“ (incorporata all’ Ordine Teutonico) al decanato di Lana Tesimo
- Comunicazioni – scambio tra il Vescovo e il Consiglio presbiterale
- Varie

Odg 1: Lectio divina con il Vescovo

Il Vescovo saluta i sacerdoti presenti. In sintonia con l’ “Anno della fede” inaugurato l’11 ottobre 2012, il Vescovo sottolinea il valore della fede cristiana e incoraggia alla gioia e all’entusiasmo nell’annuncio e nel servizio alla fede. Il Vescovo invita alla comune riflessione: egli proclama e prega le singole frasi della Professione di fede e i sacerdoti rispondono con il canto “Credo”.

Odg 2: Verbale della seduta del Consiglio presbiterale del 20 marzo 2012 (vedi FDBB, maggio 2012)

Il verbale viene approvato con 19 voti favorevoli (numero dei sacerdoti presenti in quel momento) e senza voti contrari o astensioni.

Odg 3: Sinodo diocesano: informazione, discussione e decisioni

Il Vescovo si dice personalmente convinto dell'importanza e dell'attuazione del sinodo diocesano. Come motivi egli nomina tra gli altri il momento favorevole (Giubileo dei 50 anni dal Concilio Vaticano II, i 40 anni dalla conclusione del Sinodo diocesano nel 2013, l'inizio del suo mandato come Vescovo diocesano) e il desiderio di un sinodo o di un processo sinodale espresso più volte dal "Katholisches Forum". Il Vescovo ha incaricato un gruppo di lavoro di elaborare una proposta di progetto da presentare al Consiglio presbiterale e al Consiglio pastorale. I due organi consultivi decideranno se consigliare il Vescovo ad indire un sinodo diocesano o meno. Del gruppo di lavoro fanno parte, accanto ai due direttori d'ufficio Eugen Runggaldier e Pierluigi Tosi, Karin Bianchini, Helmut Hell e Alexander Notdurfter.

Eugen Runggaldier presenta la proposta elaborata.

Tempi previsti:

Il sinodo diocesano dovrebbe svolgersi nell'arco di tempo dal 4.11.2013 (40° Anniversario della conclusione dell'ultimo sinodo diocesano) al 8.12.2015 (50° Anniversario della conclusione del Concilio Vaticano II).

Direttive:

La pianificazione e la realizzazione di un sinodo diocesano si orienta, accanto a quanto stabilito dal CIC, all'Istruzione della Congregazione per i vescovi e alla Congregazione per l'Evangelizzazione dei Popoli del 19 marzo 1997, che regolano la composizione e lo svolgimento di un sinodo diocesano.

Ambito di competenza:

L'ambito di competenza di un sinodo diocesano (delibere ed effetti legali dopo l'assenso/approvazione del Vescovo) concerne i temi e le decisioni che dipendono dalla responsabilità del Vescovo. Stabilire queste competenze e regolarne i limiti non vuole tuttavia impedire la discussione.

Obiettivi:

Il gruppo di lavoro si è consultato sui possibili obiettivi: individuare le vie e forme dell'annuncio; definire il quadro della pastorale attuale e futura; chiarire le domande strutturali, p. es. la domanda sulla conduzione nelle comunità.

Svolgimento:

Il percorso fondamentale è composto da a) preparazione (con l'annuncio del sinodo diocesano da parte del Vescovo), b) tre fasi (vedere – giudicare – agire) e c) conclusione (con la pubblicazione del documento finale, l'incarico ai/alle responsabili, istituzione di meccanismi di controllo per quanto riguarda la realizzazione delle decisioni). La struttura delle tre fasi (vedere – giudicare - agire) potrebbe essere la seguente: novembre 2013 – aprile 2014 (1a fase), maggio 2014 – marzo 2015 (2a fase), aprile 2015 – novembre 2015 (3a fase). In ogni fase si lavorerebbe su due livelli: assemblea dei sinodali (livello di discussione e decisione formale) e processo di ampia discussione in loco (1° fase: generale, 2a fase: tematica e 3° fase: in gruppi di lavoro).

Commissioni:

Le commissioni previste per lo svolgimento di un sinodo diocesano sono: l'assemblea generale dei sinodali; il presidio (moderatore, segretario, tre membri eletti); la segreteria; il gruppo di riflessione (senza competenza decisionale). Il moderatore e il segretario sono nominati dal Vescovo.

Assemblea dei sinodali:

D'ufficio fanno parte dell'assemblea dei sinodali i Vicari generali, l'Officiale, il Capitolo del Duomo, il Consiglio presbiterale, il Rettore del Seminario maggiore e i Decani.

Inoltre essa è composta da membri eletti (laici e religiosi) dal Consiglio presbiterale, in aggiunta ad un sacerdote per decanato, ai superiori degli Ordini Religiosi e ai membri nominati dal Vescovo.

Provvedimenti aggiuntivi:

La realizzazione di un sinodo diocesano richiede un sovrappiù di impegno in tempo e lavoro da non sottovalutare. Per questo dal 2013 al 2016 non è previsto alcun tema annuale diocesano. Inoltre si dovranno ridurre le sedute delle commissioni diocesane e non avranno luogo grandi azioni e manifestazioni a livello diocesano. Il Vescovo chiarisce che il programma ordinario delle attività sarà mantenuto (p. es. le visite pastorali). Questo vale anche per il 50° giubileo della Diocesi di Bolzano

Bressanone che sarà celebrato nel 2014 e per l'introduzione del nuovo "Gotteslob" prevista in quel periodo.

Discussione:

Alla presentazione del concetto segue la discussione con diverse proposte.

L'obiettivo di individuare nuove vie dell'annuncio (p. es. quale compito abbiamo come Chiesa locale nella società sudtirolese?) è accolto positivamente. D'altra parte una corrispondente trattazione di temi riguardanti la vita interna della Chiesa e la discussione in merito a concrete sfide e problemi non dovrebbe per questo essere trascurata. Allo stesso modo bisognerebbe dare fiducia al senso della fede di tutti i fedeli, come sottolineato dal Concilio Vaticano II.

Nella pianificazione e realizzazione del sinodo si dovrebbe fare attenzione affinché esso diventi oltre ad un processo di lavoro anche un processo spirituale e che possa servire anche e in particolare all'approfondimento della vita e dell'identità cristiana di tutti. Inoltre è da considerare se non sia più utile dedicarsi in modo prevalente al dialogo che si sta svolgendo alla base e alla discussione sui temi pastorali e distanziarsi dalle sedute e dai raduni che rischiano di risultare utili ai soli partecipanti.

Richiesta e sottolineata è l'importanza di affrontare questa occasione con gioia e in modo positivo. La domanda su come la fede possa essere di nuovo colmata di gioia e vissuta con prospettive di futuro dovrebbe essere messa in primo piano.

Votazione del Consiglio Presbiterale:

Prima di procedere alla votazione del Consiglio presbiterale il Vescovo sottolinea la sua motivazione gioiosa e responsabile di cercare in questo modo delle risposte. Contemporaneamente richiama i membri alla loro responsabilità in riferimento al sinodo diocesano, del quale essi fanno parte d'ufficio e ne chiede la collaborazione e il sostegno. Il Consiglio presbiterale si esprime in modo positivo con 21 voti a favore e quattro astenuti (numero dei sacerdoti con diritto di voto in quel momento) per lo svolgimento di un sinodo diocesano.

Odg 4: "Anno della fede": informazioni

Il direttore dell'Ufficio pastorale Eugen Runggaldier riconosce e loda le diverse attività che si svolgono nelle parrocchie. Egli presenta ciò su cui si è riflettuto e ciò che è previsto a livello diocesano: Lettera pastorale

di Natale e di Quaresima (Lettera di Pasqua) del Vescovo; il tempo di Quaresima per l'approfondimento del Battesimo e del suo significato (sussidio, opuscoli e altro); "Settimana della fede" nel marzo 2013, nella quale il Vescovo Ivo guiderà le catechesi in diversi luoghi della Diocesi e distribuirà un fascicolo da lui scritto con la spiegazione della professione di fede; due pellegrinaggi diocesani (8 settembre 2013 "Sternwallfahrt" nel Duomo di Bressanone e 11 – 19 novembre 2013 pellegrinaggio diocesano in Terra Santa con il Vescovo).

Il Vescovo propone di trattare espressamente nelle omelie e in occasione di incontri i temi riguardanti i fondamenti della fede cristiana e di richiamare maggiormente all'attenzione e alla memoria delle persone i testi del Concilio Vaticano II, nei tempi forti dell'anno liturgico, in occasione di corsi biblici e altro (tempi forti, Quaresima).

Odg 5: Pastorale vocazionale nella Diocesi di Bolzano Bressanone: relazione (Vicario generale Michele Tomasi e Suor Reinhilde Oberparleiter) e discussione

Il Vicario generale Michele Tomasi e Suor Reinhilde Oberparleiter riferiscono sulle attività del settore per la pastorale vocazionale. I due referenti sottolineano che la pastorale vocazionale è il principio interiore di ogni attività pastorale. Si tratta di essere consapevoli della vita e dell'azione cristiana come vocazione. Il settore e la commissione per la pastorale vocazionale hanno in programma le seguenti attività: incontri con i responsabili della pastorale vocazionale nei Consigli parrocchiali (10 ottobre 2012); conclusione delle "Linee guida per la Pastorale vocazionale" (2013). Nelle medesime sono trattati anche tutti i ministeri ecclesiali collegati con una decisione stabile di vita; "Giornate comunitarie" nel Seminario maggiore e presso gli Ordini Religiosi durante la Giornata della vita consacrata, nella Giornata del Seminario e nella Giornata di preghiera per le vocazioni di speciale consacrazione; collaborazione nell'organizzazione e preparazione della Giornata Mondiale di preghiera per le vocazioni nel decanato di Vipiteno (21 aprile 2013); Berufungschoaching (Persone da contattare Sr. Reinhilde Oberparleiter, Sr. Edyta Grzesiuk); "Komm und si(ng)eh" (incontri mensili di canto con membri della Commissione e interessati). Come punto chiave è previsto anche il cosiddetto "Orientierungsjahr" (anno di orientamento).

E' inoltre desiderio dei referenti e della Commissione una buona collaborazione con i sacerdoti, le comunità parrocchiali e con i settori della

pastorale giovanile diocesana. Si vuole cercare di partecipare di più alle proposte nella Diocesi, nei decanati e nelle parrocchie, per favorire e approfondire l'incontro diretto con i giovani. Le proposte elaborate per la liturgia vogliono aiutare a favorire e approfondire la preghiera per le vocazioni nelle parrocchie.

Scambio e discussione:

Si sottolinea che i primi responsabili nella pastorale vocazionale sono coloro che già vivono, per quanto possibile, la loro vocazione in modo gioioso, attraente e desiderabile.

Le comunità parrocchiali avrebbero bisogno di tempi e luoghi nei quali sia possibile sperimentare in modo consapevole la vita e la testimonianza cristiana nonché di luoghi nei quali i giovani si riuniscano per la preghiera. La pastorale dei ministranti (p. es. il pellegrinaggio dei ministranti 2012 a Roma) e altre concrete manifestazioni giovanili (p. es. pellegrinaggio dei bambini a Pietralba, la Giornata Diocesana dei giovani a Bressanone) sono preziose occasioni per ragazzi e giovani di rapportarsi con la fede e di farne esperienza con la comunità. Esse comportano anche altre possibilità in riferimento alla pastorale vocazionale.

Per quanto riguarda il futuro del Centro vocazionale giovanile di Aslago, il Vicario generale Josef Matzneller spiega che il Centro è stato chiuso alla fine di giugno. Vista la scarsa utilizzazione la decisione è stata presa dopo una approfondita riflessione in accordo con le Suore Salvatoriane. Sono in corso tuttora delle trattative per la futura destinazione d'uso. La continuazione nella cura delle vocazioni non dovrebbe essere pregiudicata da questa decisione; per quanto concerne le attività e i programmi riguardanti questo ambito, in futuro si volgerà maggiormente l'attenzione al Seminario Maggiore, al Vinzentinum e agli ordini religiosi.

Ad Augusta avrà luogo un congresso degli accompagnatori spirituali per sacerdoti delle Diocesi nell'area di lingua tedesca, al quale partecipa l'accompagnatore spirituale Hubert Unterweger. Il tema è „Alte Priester – junge Priester“. (Sacerdoti anziani – sacerdoti giovani)

Il Vescovo incoraggia la trasmissione della fede in tutte le forme. E' di centrale importanza l'incontro con testimoni credibili ed autentici. I giovani desiderano fare esperienza e perciò sono da valorizzare maggiormente le azioni concrete. Questo è sottolineato dal Vescovo a motivo di

sue esperienze positive (Ministrantenwallfahrt, Kinderwallfahrt, Diözesaner Jugendtag).

Il Vescovo e il Consiglio presbiterale ringraziano i relatori per la pastorale vocazionale della loro dedizione e li incoraggiano per i prossimi impegni. Il Vicario generale Michele Tomasi invita tutti i membri del Consiglio presbiterale a condividere idee e proposte con i referenti o la commissione.

Odg 6: Aggregazione della parrocchia Gargazzone, dedicata alla „Natività di S. Giovanni Battista” (incorporata all’Ordine Teutonico) al decanato di Lana-Tesimo

Il Vicario generale Josef Matzneller presenta il riassunto del verbale del Consiglio parrocchiale di Gargazzone del 26 gennaio 2009, nel quale – dopo la spiegazione dei motivi – è stato espresso il desiderio di inserimento nel Decanato Lana-Tesimo. Il Consiglio presbiterale accoglie questa richiesta all’unanimità, con 23 voti a favore (numero dei sacerdoti con diritto di voto presenti in quel momento). Il Vescovo conferma il voto del Consiglio presbiterale.

Odg 7: Comunicazioni - scambio tra il Vescovo e il Consiglio presbiterale

L’anno della fede è un invito per approfondire un rapporto buono e rispettoso verso il Papa. Il Vescovo conferma il particolare valore della coscienza dell’appartenenza ecclesiale.

Il Vescovo si recherà in Brasile dal 6 al 14 novembre. Tra l’altro visiterà la “Casa do Sol” fondata da Luis Lintner e si incontrerà con i missionari della Diocesi Bolzano Bressanone.

Il Vescovo riferisce della visita pastorale nell’unità pastorale di Dobbiaco. Egli ringrazia il moderatore e parroco Albert Ebner per il suo servizio e il suo prezioso lavoro e rileva come il parroco riesca molto bene ad esercitare la guida dell’unità pastorale a vari livelli.

In gennaio il Vescovo visiterà l’unità pastorale di Lasa, a febbraio quella di Cortaccia e in autunno 2013 l’unità dell’Alta Val d’Isarco.

Odg 8: Varie

Fabian Tirler riferisce degli ultimi due incontri a Vienna e Salisburgo del gruppo di lavoro dei Consigli presbiterali dell'Austria ai quali ha preso parte come delegato del Consiglio presbiterale della nostra Diocesi. All'incontro svoltosi a Salisburgo erano presenti inoltre i delegati dei Consigli presbiterali delle Diocesi tedesche. Tra i temi trattati c'era il Decreto conciliare "il ministero e la vita sacerdotale" (Presbyterorum ordinis); le richieste della "Pfarrerinitiative" in Austria a colloquio con il Cardinale Christoph Schönborn; il "Dialogprozess" in Germania iniziato dalla Conferenza Episcopale Tedesca. Il prossimo incontro del gruppo di lavoro dei Consigli presbiterali dell'Austria avrà luogo dal 14 al 15 maggio 2013 a Bressanone.

La prossima seduta del Consiglio presbiterale avrà luogo giovedì 11 aprile 2013 alle ore 9.00 nel Centro Pastorale a Bolzano.

Il Vescovo ringrazia tutti i presenti per la collaborazione, invita a pranzo e conclude la seduta con la benedizione.

Termine della seduta alle ore 12.16

Per il verbale
Christoph Schweigl

Curia Vescovile Bolzano-Bressanone, 1° febbraio 2013

LEO HAAS
Cancelliere

MICHELE TOMASI
Vicario generale